

Thema: „Die öffentliche Hand in der Finanzkrise
und die Auswirkung auf Fischamend“

Das Sparpaket ist da – hurra?

Die Bundesregierung hat also ihr „Sparpaket“ vorgestellt, das bis 2016 eine Summe von € 26,5 Mrd. aufbringen soll, dabei sind die Einsparungen selbst zumeist sehr vage formuliert.

Der Beitrag der Länder und Gemeinden von € 5,2 Mrd. ist derzeit noch nicht mehr als eine Absichtserklärung. Auch muss betont werden, dass, selbst wenn das Sparpaket in seiner vollen Höhe greift, Österreich trotzdem noch im Jahre 2016 mehr ausgeben als einnehmen und ein Budgetdefizit ausweisen wird.

Die Auswirkungen auf die Finanzsituation der Gemeinden durch das Sparpaket sind aus unterschiedlichen Gründen noch unklar.

Beispielsweise ist noch nicht abschätzbar, inwieweit der Beitrag der Länder von € 5,2 Mrd. teilweise in der Reduktion von Bedarfszuweisungen und Förderungen für Projekte in den Gemeinden besteht.

Weiters ist noch nicht absehbar, ob die geplanten Einsparungen im Gesundheitswesen durch eine Erhöhung der Zuschüsse der Gemeinden für die Spitalsfinanzierung erzielt werden sollen, die in der Vergangenheit ohnehin schon stark angestiegen sind. Eine Maßnahme des Sparpakets wird aber Fischamend sehr rasch und unmittelbar treffen.

Fischamend hat vor wenigen Jahren eine Infrastruktur KG gegründet, über die z.B. der Umbau des alten Feuerwehrhauses abgewickelt wurde. Der Vorteil dieser Ausgliederung besteht darin, dass die Infrastruktur KG im Unterschied zur Gemeinde zum Vorsteuer-Abzug berechtigt ist. Das bedeutet, dass die bezahlte Umsatzsteuer für die Errichtungskosten von der Finanz zurückgefordert werden kann, was die Errichtungskosten somit um knapp 20% reduziert. Diese „Steuerlücke“ soll nun im

Rahmen des Sparpakets geschlossen werden, was die für 2012 und 2013 geplanten Projekte im Rahmen der Infrastruktur KG um gerade diese 20 % verteuern wird.

Daraus ergibt sich die Frage, inwieweit es notwendig sein wird, das Fischamender Budget 2012 und einzelne Projekte noch einmal einer kritischen Analyse zu unterziehen. So erscheinen € 30.000,-- für die Behübschung des Kreisverkehrs, die roten Backsteine zum Aufputz der Parkplätze oder die rund € 750.000,-- für die Einbahnregelung in der Heimstättensiedlung in einem anderen Licht. Auf das eine oder andere wird man wohl verzichten müssen oder doch Abstriche bei der Bauausführung machen müssen.

Denn eines ist klar: Das aktuelle „Sparpaket“ war nur der Anfang. Und klar ist für uns ebenfalls, dass weitere Gebührenerhöhungen und eventuelle Einsparungen bei den Sozialausgaben für die Fischamender Bevölkerung nicht tragbar sind.

Renate Strauss für die Liste Schuh